

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am Sonnt. n. dem Christtage 1770. Evang. Luc. 2, 33 - 40.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Evang. Luc. 2, 33-40.

Eingang: Pred. Sal. 7, 9. Das Ende == sein Anfang.

1. Daß dieser Ausspruch Salomons nicht von einem allgemeinen Umfang seyn soll, das können wir theils aus der Sache selbst, theils aus den vorhergehenden Aussprüchen erkennen. Wir finden das Gegentheil oft sowohl im Leiblichen als Geistlichen. Gott schenket manchem Menschen in seinen jungen Jahren viele Glückseligkeiten dieses Lebens, dem es im Alter schlecht gehet, und der von seinen letzten Lebensjahren frey bekennet: sie gefallen mir nicht, cap. 12, 1. So machen auch viele einen guten Anfang im Christenthum; und ihr Ende ist dennoch schrecklich, weil sie aus eigener Schuld das angefangene Wesen nicht bis ans Ende vest behalten, Ebr. 3, 14. Folglich können wir nicht behaupten, daß das Ende aller Dinge und zu allen Zeiten besser sey, als der Anfang. Und so wenig der Tag des Todes bey allen Menschen besser ist, als der Tag der Geburt: v. 2. eben so wenig kan von allen Dingen gesagt werden, daß ihr Ende besser sey, als ihr Anfang.

2. Was will denn Salomo mit diesen Worten sagen?

- a. Er redet von dem, was oft geschieht, da eine Sache anfänglich sehr betrübt und gefährlich scheint, und doch ein gutes Ende gewinnet.
- b. Er will uns damit belehren, daß es auf das Verhalten der Menschen ankomme, wenn das Ende gut werden soll. Nach Gottes Absicht muß alles ein gut Ende nehmen, was uns noch so widrig scheint, wenn wir uns nur nach seinem Willen bequemen.
- c. Er weist uns endlich auf das Ende unsers Lebens. Ist dieses gut: so ist alles gut, und so ist es besser, als unser Anfang gewesen ist.

Vortrag: Ende gut, alles gut!

I. bey dem Beschluß eines Jahres.

1. Wenn ist das Ende eines Jahres gut zu nennen?

- a. Im Geistlichen ist das Ende gut, wenn wir als begnadigte Kinder Gottes ein Jahr beschließen. Dieses geschieht

Jüngken.

J

a. bey



a. bey denen, die sagen können: das Ende des Jahres ist besser, als sein Anfang war. Hat ein Mensch das Jahr als ein Sünder angefangen: so lag er unter dem Fluch und Zorn Gottes. Sein Gewissen mußte ihn verdammen. Alle Tröstungen des Evangelii giengen ihn nichts an, und er konnte sich das Evangelium von Christo und seinem Verdienst gar nicht zu eignen. Das war gewiß ein unseliger Anfang des Jahres für alle unbefehrte Menschen. Denn sie stunden immer in Gefahr, als unfruchtbare Bäume abgehauen und ins Feuer geworfen zu werden, Luc. 3, 9. Wer nun in diesem Jahre ein rechtschaffener Christ worden ist, wer durch eine wahre Sinnesänderung und durch den wahren Glauben Jesum Christum angezogen hat: der beschließet das Jahr als ein Kind Gottes. Ist das nicht ein gutes Ende, da er nun Vergebung der Sünden hat, an Christo auferstanden ist, L. v. 34. und eine bessere Frucht mit in das neue Jahr nimmt, als er vormals hatte? Röm. 6, 20; 22. I Cor. 6, 11. Eph. 2, 5. 6.

b. Auch bey denen ist das Ende dieses Jahres gut, die es als Kinder Gottes angefangen haben und in der Gnade geblieben sind. Wer das Jahr als ein Simeon und als eine Hanna zugebracht hat: Luc. 2, 25. L. v. 37. was für einen Schatz wird sich nicht ein solcher für seine Seele, ja im Himmel, gesamlet haben? Matth. 6, 20. 21. Sollte ein solcher Christ nicht mit seinem Heilande gewachsen seyn? L. v. 40. Allerdings! Sein Glaube, seine Heiligung, seine Liebe und Hoffnung werden ihm selbst den Verweis davon geben, daß das Ende gut ist.

b. In Ansehung des Leiblichen ist das Ende eines Jahres gut, wenn wir es also beschließen, daß wir, Gott zum Preise, bekennen müssen: er habe uns mehr Gnade, Güte und Liebe erwiesen, als wir hoffen können, und als wir werth sind. Aber wer erkennet dies? Wer preiset Gott dafür? Niemand, als ein wahrer Christ. Menschen, die ihre Unwürdigkeit nicht erkennen, Menschen, die sich selbst nicht verleugnen und Christo im Leiden ähnlich werden wollen, Menschen, die neidisch sind, wenn Gott andern mehr Gutes erweist, als ihnen, solche Menschen sind nimmer zufrieden. Sie klagen immer, da sie doch Gutes und Böses zusammen

halten, und den bösen Tag auch für gut nehmen solten, Pred. 7, 15. Wahre Christen denken zurück an die Sorge, welche sie sich bey dem Anfange des Jahres wegen ihrer Armuth, oder wegen ihres ungesunden Körpers, oder wegen anderer Noth und Trübsalen in der Welt gemacht haben. Sie erkennen den Gnadenbeystand Gottes mit demüthigem Dank. Sie bekennen, daß ihnen das Kreuz nützlicher gewesen als gute Tage. Ja sie rühmen die Güte Gottes, die ihnen doch mehr Gutes erwiesen, als sie nur gedacht haben, Ps. 118, 14-18. Ps. 119, 71, 75, 76. Hat Gott seine Kinder gar aus grosser Noth errettet, oder, hat er sie mit Kreuz und Leiden verschonet: so erkennen sie auch dieses mit dem grösssten Dank. Da wird bey ihnen das Ende gut, 1 Mos. 32, 10. 2 Sam. 7, 18.

2. Ist das Ende eines Jahres gut: so ist alles gut.

a. Es ist alles gut, wenn unsere Schuldenrechnung vor Gott mit Christi Blut durchstrichen ist, wenn wir Vergebung der Sünden haben, Röm. 8, 33-34. Es ist alles gut, wenn wir in kindlicher Zuversicht beten können: keiner Sünde im alten Jahr gedenk ic. Es ist alles gut, wenn wir den Segen des Herrn im Geistlichen mit aus dem alten Jahr nehmen, 1. v. 34. Eph. 1, 3. Col. 1, 12 u. f.

b. Beschliessen wir ein Jahr unter göttlicher Gnade im Leiblichen: so ist alles gut. Wenn alle Tage im Jahre Zeugen der Güte Gottes gewesen sind: Ps. 19, 3. welche Glückseligkeit ist nicht die Dauer der Güte des Herrn? Wenn das Jahr mit Noth sich angefangen, und mit der Erlösung aus derselben sich geendet hat: so ist doch alles gut. Ein Christ vergisset die Traurigkeit, Joh. 16, 20-22. Und gesetzt, der Kreuzesbecher ist noch nicht ausgetrunken: so ist doch alles gut, wenn nur Gottes Barmherzigkeit noch währet, wenn nur sein Trost, seine Hand uns nicht verlässet, Klagl. 3, 22 u. f. 2 Cor. 1, 3-5. c. 4, 7 u. f.

II. bey dem Ende unsers Lebens.

1. Nichts kan uns wol ernstlicher an unser Lebensende erinnern, als der Beschluß eines Jahres. Denn wir gehen mit den Jahren immer weiter fort, und unsere Lebensjahre sind von Gott bestimmt. Simeon und Hanna stehen an den Pforten der Ewigkeit, 1. v. 36. 37. Und, wenn unser Ende wie dieser Ende ist: so ist es gewiß gut.



2. Unser Lebensende ist gut, wenn wir als wahre Christen sterben. Wer aber als ein Christ lebet, der stirbet auch als ein Christ, Röm. 14, 8. Wer Jesum in den Armen des Glaubens, und den heil. Geist im Herzen hat, der stirbet selig, der schläfet ein durch Jesum, 1 Thess. 4, 14. Wer durch den Glauben den Frieden Gottes hat, und die Früchte des Glaubens in der ungeheuchelten Frömmigkeit und Gottesfurcht im Leben, Geduld und Standhaftigkeit im Leiden und Sterben beweiset, der wird im Tode von Christo nicht getrennet, sondern vielmehr gestärket, Luc. 2, 25, 28 u. f. Wer das Wort Gottes und die übrigen Gnadenmittel hochschätzt, und nach göttlicher Absicht bis ans Ende gebrauchet; der samlet sich daraus einen Schatz des Trostes, welcher ihm die größste Labung im Sterben giebet, L. v. 37. 38. Kann denn wol das Ende eines solchen Christen anders, als gut seyn? Gewiß nicht, Röm. 8, 37 u. f.
3. Wenn das Ende unsers Lebens gut ist, alsdenn ist alles gut. Wer selig stirbet, der hat es gut, ewig gut. Das Lebensende eines Christen ist das Ende seiner Pilgrimschaft. Es bringet Ruhe für den Leib, Ruhe und Erquickung für die Seele, Offenb. 14, 13. Der Beschluß unsers Lebens bringet, wenn wir als Christen sterben, den Beschluß alles Jammers, aller Noth. Da höret die Sünde auf, da nimt alle Furcht, alle Klage, alles Weinen ein Ende. Da wird alles neu, da bleibet alles neu immer und ewiglich, Offenb. 21, 25. Hier heißet es ohne alle Ausnahme: Ende gut, alles gut! Ps. 37, 37. 39.

Anwendung: 1) Sorget doch, daß auch der Beschluß dieses Jahres ein gutes Ende in Ansehung des Geistlichen seyn möge, damit ihr dadurch den Grund zu einem seligen Lebensende legen könnet. Untersuchet euch aufrichtig, bekräftiget euch in wahrer Buße, und bittet um die Vergebung aller Sünden. 2) Klaget ihr, daß das Ende dieses Jahres im Leiblichen nicht gut sey: so seyd ihr selbst schuld daran. Denn wenn ihr die Ruthe Gottes nur erst werdet leiden lernen, wenn ihr nur stille seyn lernet, wenn ihr nur Gottes Absicht an euch erreichen lasset: so wird euch auch das Leiden gut dünken, Es. 30, 15. Ebr. 12, 11.

Lieder:

- vor der Pred. - Nam. 781. Durch Trauren und durch ic.
nach der Pred. - 782. Helfe mir Gott's Güte ic.
bey der Comm. - 778. Das alte Jahr vergangen ic.
- 783. Hilf, Herr Jesu, laß ic.